



PRESSEINFORMATION

28. September 2015

## „Licht ist Politik“

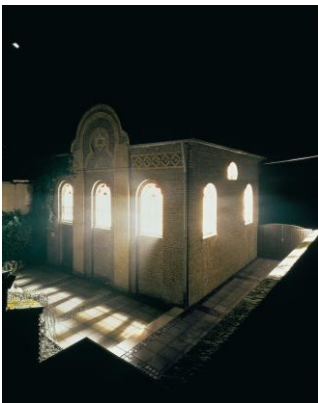
### Kunstmuseum Celle vergibt den Deutschen Lichtkunstpreis an Mischa Kuball

CELLE. Mischa Kuball erhält den Deutschen Lichtkunstpreis. Mit der Auszeichnung ehrt die Robert Simon Kunststiftung den international agierenden Künstler für seinen herausragenden Umgang mit Licht als Medium der öffentlichen (Inter-)Aktion. Mischa Kuball ist der zweite Künstler, an den der mit 10.000 Euro dotierte Preis vergeben wird. Der Deutsche Lichtkunstpreis wird alle zwei Jahre im Kunstmuseum Celle verliehen. Erster Preisträger war 2014 Otto Piene.

„Kuball ist kein Maler des Lichts, Kuball ist ein Konzeptkünstler des Lichts, ein politischer Künstler des Lichts – eine einzigartige Position von Rang.“ (Peter Weibel) In seinen Installationen macht der Künstler die politischen und sozialen Dimensionen des künstlerischen Werkstoffs Licht kenntlich. „Licht ist Soziologie, Licht ist Politik“ umschreibt Mischa Kuball selbst seinen Ansatz. Er arbeitet seit 1984 im öffentlichen und institutionellen Raum. Dabei erforscht er mit Hilfe des Mediums Licht – oft in partizipatorischen Projekten – die sozialen und politischen Diskurse und Kodierungen, die mit den Orten seiner Werke verknüpft sind. Große Bekanntheit erlangte seine Arbeit „Refraction House“, bei der er die Synagoge Stommeln acht Wochen lang von innen mit intensivem Licht flutete und zu einem weit in die Umgebung strahlenden Leuchtzeichen machte. Ein eindrückliches Beispiel für sein Vorgehen ist auch die Installation „Urban Context“, wo Scheinwerfer den Grundriss des ehemaligen Führerbunkers in Lüneburg nachzeichneten. Seit 2007 ist Mischa Kuball Professor an der Kunsthochschule für Medien, Köln, assoziierter Professor für Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung/ZKM, Karlsruhe und seit 2015 Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste NRW in Düsseldorf.

Der Deutsche Lichtkunstpreis wird im Januar 2016 im Rahmen eines Festaktes im Kunstmuseum Celle übergeben. Das 1998 als 24-Stunden-Kunstmuseum gegründete Haus beherbergt eine der umfangreichsten Museumssammlungen aktueller Lichtkunst in Deutschland.

Weitere Informationen unter [www.kunst.celle.de](http://www.kunst.celle.de) und [www.mischakuball.com](http://www.mischakuball.com)



**Kunstmuseum Celle**  
**mit Sammlung Robert Simon**  
Schlossplatz 7, 29221 Celle  
Tel. (05141) 12 685  
[www.kunst.celle.de](http://www.kunst.celle.de)

**Pressekontakt:**  
Dr. Julia Otto  
Tel. (05141) 12 616  
Mail: [julia.otto@celle.de](mailto:julia.otto@celle.de)

Foto-Download: [www.kunst.celle.de](http://www.kunst.celle.de)  
> Presse/für Journalisten

## Informationen



### Mischa Kuball

\*1959 in Düsseldorf/DE  
lebt und arbeitet in Düsseldorf/DE

Mischa Kuball arbeitet seit 1984 im öffentlichen und institutionellen Raum. Mit Hilfe des Mediums Licht – in Installationen und Fotografie – erforscht er architektonische Räume und deren soziale und politische Diskurse. Er reflektiert die unterschiedlichen Fassetten, von kulturellen Sozialstrukturen bis hin zu architektonischen Eingriffen, die den Wahrzeichencharakter und den architekturgeschichtlichen Kontext betonen oder neu kodieren. In politisch motivierten und partizipatorischen Projekten verschränken sich öffentlicher und privater Raum. Sie ermöglichen eine Kommunikation zwischen Teilnehmern, dem Künstler, dem Werk und dem urbanen Raum.

Seit 2007 ist Mischa Kuball Professor an der Kunsthochschule für Medien, Köln, assoziierter Professor für Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung/ZKM, Karlsruhe und seit 2015 Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste NRW, Düsseldorf.

Weitere Informationen unter: [www.mischakuball.com](http://www.mischakuball.com)

Foto: Yun Lee, Düsseldorf



*Refraction House*, 1994, Synagoge Stommeln

Die Synagoge in Stommeln am Niederrhein ist von der Hauptstraße aus kaum zu sehen und liegt zurückgesetzt in einem Hinterhof. Während einer Dauer von acht Wochen wurde das Bauwerk verschlossen und im Inneren mit intensivem Licht geflutet, sodass die Architektur wie eine Lichtskulptur in der Umgebung leuchtete und ein weithin sichtbares Zeichen setzte.

„Mischa Kuball – ...in progress - Projekte / Projects 1980-2007“  
Hrsg./ ed. von/by Florian Matzner, 2007

Foto: Hubertus Birkner, Köln



*Urban Context*, 2000, Projektion Bunker Lüneburg

Nach fünfjähriger Diskussion zwischen Studenten der Universität Lüneburg und dem Künstler konnte dieses ortsspezifische Projekt realisiert werden. Die an dem Gerüst befestigten Scheinwerfer zeichneten mit ihrem Licht quer zur Schießgrabenstraße in Lüneburg die unterirdischen Lage eines ehemaligen Führerbunkers nach, der aus politischen Gründen nicht mehr zugänglich war. Aus politischen Bedenken drohte auch die künstlerische Kooperation zwischen Kuball und den Studenten zu scheitern.

„Mischa Kuball – ...in progress - Projekte / Projects 1980-2007“  
Hrsg./ ed. von/by Florian Matzner, 2007

Foto: Kwan Ho Yuh-Zwingmann, Hannover



*public preposition / Ghosttram*, 2013, Kattowitz

Jahrelange Grenzverschiebungen, Besetzungen, Vertreibungen, An- und Aussiedlungen prägen die Identität der oberschlesischen Region um Kattowitz. Das Straßenbahnnetz von Kattowitz und der angrenzenden Großstädte, dessen Geschichte bis 1894 zurückreicht, gehört inzwischen zu den größten Liniennetzen der Welt. In Kooperation mit der Kattowitzer Kulturinstitut „City of Gardens“ wurde eine historische Tram aus den 1980er Jahren hell ausgeleuchtet und in einer nächtlichen Aktion auf die Fahrt geschickt, jedoch ohne Passagiere, Fahrplan, Stopp oder Ziel. In der Dunkelheit der Nacht erscheint der „Geisterzug“ auf dem Weg nach „Donikąd / Nirgendwohin“ wie ein weißer, gleißender Kubus, losgelöst von seiner ursprünglichen Funktion, Historie und Materialität, ohne Herkunft und ohne Destination, ohne Identität.

„public preposition“  
Hrsg./ed. von/by Vanessa Joan Müller, 2015

Foto: Krzysztof Szewczyk